

## Tierknochen: Ein Blick in die Vergangenheit



Hundeschädel und Schweineknochen

Credit: © NHM Wien  
Fotograf: NHM Wien

Wien (OTS) - Archäologische Forschungen im  
Naturhistorischen Museum Wien untersuchen die Haustierhaltung  
und die Ernährungsgewohnheiten der Bevölkerung in ostalpinen  
Bergbausiedlungen am Übergang von der  
Bronzezeit zur Eisenzeit (1300 - 450 v. Chr.).

Bei archäologischen  
Untersuchungen des Naturhistorischen Museums Wien und der  
Universität Innsbruck in Schwaz-Brixlegg in Tirol  
wurden Tierknochen von zahlreichen Fundstellen aus der  
Spätbronzezeit und der Frühen Eisenzeit (1300 - 450 v. Chr.)  
untersucht. Neben den  
Forschungsschwerpunkten zum prähistorischen Bergbau,  
Bergbautechnologie und Bergbauwirtschaft lieferte die  
archäozoologische Analyse der  
Tierknochen, die an den Fundstellen Weißer Schrofen, Rotholz und  
Bauernzeche durchgeführt wurde, wichtige Erkenntnisse.

Um mehr über die Ernährung, die logistische  
Organisation und das Ressourcenmanagement der damaligen Gesellschaft  
zu erfahren, wurden die Ergebnisse  
mit anderen Kupfer- und Salzbergbausiedlungen der Spätbronzezeit und  
Eisenzeit in den Ostalpen verglichen.

Die Wissenschaftler\*innen Dr. Konstantina Saliari (NHM Wien), Mag.  
Dr. Erich Pucher (NHM Wien), Mag. Markus Staudt  
und Assoz.-Prof. Dr. Gert Goldenberg (beide Universität  
Innsbruck) erkannten anhand der Verteilung der Skelette, dass die  
wirtschaftlich wichtigsten Haustiere

als ganze Tiere geliefert wurden. Es gibt auch Hinweise auf Lieferung von zusätzlichen Fleischpaketen, beispielsweise Rippenstücke. Die Bergleute wurden mit bester Fleischqualität versorgt und die Schlachtung und Verarbeitung der Tiere wurde professionell durchgeführt, ähnlich wie in anderen Bergbaufundstellen in den Ostalpen. Die Orte hatten eine hervorragende ökonomische Organisation, welche auf ein logistisches Gleichgewicht zwischen Produzenten (Bauern) und Konsumenten (Bergleuten) basiert. Hundebissspuren auf Schweineknochen sprechen für große Hunde, die während der Spätbronzezeit eine Ausnahme bildeten. Die Rolle der Hunde im Bergbau wird die zukünftige Forschung untersuchen.

Eines der wichtigsten archäozoologischen Ergebnissen ist, dass die Haustierknochen von der Spätbronzezeit zur Eisenzeit auf einen bemerkenswerten Wechsel in der Fleischversorgung der Bergleute hinweisen: von Schwein zu Wiederkäuern (Rind oder manchmal Schaf/Ziege). In der Spätbronzezeit (1300 - 750 v. Chr.) dominierte das Schwein und war der wichtigste Fleischlieferant. Rind und Schaf/Ziege wurden eher für sekundäre Produkte wie Milch und Wolle verwendet. Diese Trends sind sehr klar, auch wenn es regionale Unterschiede gibt. Beispielsweise zeigen die Knochen aus der Bauernzeche, dass dort das Schaf während der Früheisenzeit (750 - 450 v. Chr.) dominierte. Regionale Unterschiede wurden von vielen Faktoren beeinflusst, beispielsweise Topographie, Vegetation und Seehöhe. Der auffällige Wechsel von Schwein zu Wiederkäuern an der Grenze Bronzezeit/Eisenzeit könnte mit klimatischen Schwankungen und/oder technologischen Änderungen zusammenhängen.

Zum Artikel:

[<https://revistas.uam.es/archaeofauna>]  
(<https://revistas.uam.es/archaeofauna>)

Bild(er) zu dieser Aussendung finden Sie im AOM / Originalbild-Service sowie im OTS-Bildarchiv unter <http://bild.ots.at>

~

Rückfragehinweis:

Mag. Irina Kubadinow  
Leitung Kommunikation & Medien, Pressesprecherin  
Tel.: + 43 (1) 521 77 DW 410  
irina.kubadinow@nhm-wien.ac.at

Mag. Nikolett Kertész, Bakk. BA  
Kommunikation & Medien, Pressereferentin  
Tel.: + 43 (1) 521 77 DW 411  
nikolett.kertesz@nhm-wien.ac.at

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/12227/aom>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER  
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

OTS0039 2020-07-24/10:35

241035 Jul 20

Link zur Aussendung:

[https://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20200724\\_OTS0039](https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20200724_OTS0039)